



Obstruktive Schlafapnoe (OSA) –

die Behandlungsmöglichkeiten

Ätherische Öle gegen die Angst –

Patient:innen und das Praxisteam profitieren davon

Rückblick auf die GV 2024





Personal suchen. Personal finden.

Das Stellenportal für
zahnmedizinisches Praxispersonal

dentalstellen.ch



Jetzt kostenlos
die beliebten Personal-
Checklisten bestellen:
info@dentalstellen.ch



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Berufskolleginnen und Berufskollegen

Ich bin im sonnigen Fricktal in Möhlin aufgewachsen und der Ortschaft bis heute treu geblieben. Dass ich 1986 ausgerechnet eine Ausbildung als Zahnarzthelferin startete, sorgte bei meinen Eltern für einen Lachanfall. Meine Mutter meinte damals, es wäre die beste Therapie für meine Zahnarzt-Phobie. Im Nachhinein muss ich ihr da völlig zustimmen.

Bis jetzt habe ich meine Berufsauswahl nie bereut. Es ist ein vielseitiger Beruf in einer Branche mit vielfältigen Perspektiven. So packte ich nach 24-jähriger Erfahrung in einer Privatpraxis meine Chance und nahm das Angebot an, in der damaligen Volk-zahnklinik in Basel als Ausbildungsverantwortliche für DA-Lernende tätig zu werden. Nebst meiner Ausbildung in Erwachsenenbildung durfte ich auch als Instruktorin an der Berufsfachschule, im ÜK und an der PA-Schule Basel wertvolle Erfahrungen sammeln.

Zwischendurch bin ich im Kanton Basel-Land als Schulzahnpflege-Instruktorin tätig. Diese sporadischen Einsätze schätze ich sehr, da ich dabei mit verschiedenen Altersgruppen zu tun habe und mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Spass macht. Am Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel bin ich als Leiterin Berufsbildung tätig und zurzeit für 25 DA-Lernende zuständig. Im Sommer 2023 durfte ich zudem die ÜK-Leitung für Basel-Stadt und Basel-Landschaft übernehmen. Die Planung und Durchführung der ÜK liegt mir sehr und es sind bereichernde Erlebnisse, wenn die Lernenden in die ÜK-Praxis kommen und ich sehe, wie sie sich Jahr für Jahr weiterentwickeln, vor allem dann, wenn es ihnen gelingt, das Theoretische mit dem Praktischen zu vernetzen und sich bei ihnen ein Aha-Effekt einstellt. Diese Erfolgserlebnisse sind die Quintessenz von intensiver Teamarbeit mit meinen motivierten ÜK-Kolleginnen. Durch die jährlichen ÜK-Subkommissions-Sitzungen, an denen ich meine Vorgängerin seit 2021 vertreten habe, konnte ich meine Bekanntschaft mit Judith Seiler und Charlotte Lind, dipl. Zahnärztin, vertiefen. Sie haben mich zum Entschluss gebracht, die Nachfolge von Judith Seiler anzutreten. Dafür möchte ich ihnen danken!

Es freut mich sehr, dass ich als Delegierte des SVDA in der SKBQ und der ÜK-Subkommission mitarbeiten kann und so unseren Verband vertreten darf. Sich stark zu machen für unseren Beruf und ihn in die Zukunft zu begleiten, ist enorm wichtig. Der Beruf verdient eindeutig mehr Anerkennung, ist mehr als nur ein typischer Frauenberuf, ist abwechslungsreich und bietet Aspekte, die teils ausser Acht gelassen werden. Was aber viel besorgniserregender ist und als selbstverständlich angesehen wird: Wir haben ein Nachwuchsproblem. Es muss noch einiges getan werden, damit der Beruf Dentalassistent:in EFZ für junge Leute attraktiv bleibt.

Herzliche Grüsse
Rosmarie Cafasso-Trotta
Leiterin Berufsbildung UZB
und Mitglied der SKBQ



Titelbild:
Obstruktive Schlafapnoe



Verband

Fortbildungsmorgen und Generalversammlung	4
Besuch bei Curaplast	6

Fortbildung

Veranstaltungen	10
-----------------	----

Wissen

Die Obstruktive Schlafapnoe (OSA) und ihre Behandlungsmöglichkeiten	18
Ätherische Öle in der Zahnarztpraxis – für Angstpatient:innen und das Team	24

Praxis

Datenschutz und Qualitätsmanagement in der Zahnarztpraxis richtig umsetzen	26
--	----

Impressum

praemolar 2 / Juni 2024

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Inserate

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee, 041 926 07 75
info@svda.ch, www.svda.ch

Redaktion / Layout

Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch

Druck

Multicolor Print AG, 6341 Baar

Redaktions- und Inserateschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–, Ausland: CHF 50.–
© 2024 Verlag praemolar

Bildnachweis

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bilder auf den nachfolgend aufgeführten Seiten von Adobe Stock.
Titelseite: dusanpetkovic1
Seite 24: womue
Seite 24, 25: Xavier
Seite 26: Impact Photography

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten.
Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Fortbildungsmorgen und Generalversammlung

Mehr als 60 Teilnehmende schrieben sich für die Samstagsfortbildung vom 4. Mai in Olten ein. Viele davon blieben zum anschliessenden Apéro und nutzten den gebotenen Rahmen zum ungezwungenen Austausch. Die GV fand wiederum am Nachmittag statt.

Melanie Süess, Zentralsekretariat SVDA

Am Fortbildungsmorgen, an welchem über 60 Teilnehmer:innen den drei Referaten folgten, gab Frau Ursula Uttinger zum Thema «Neues Datenschutzgesetz» Auskunft. Anschliessend folgte Herr Pascal Fähndrich, Geschäftsführer medmonitor.swiss AG, mit einem Update in der Qualitätssicherung. Er zeigte auf, wie digitale Effizienz zu konformen und nachhaltigen Qualitätsstandards in der modernen Praxis führen kann. Nach der Pause erklärte Herr Dr. med. dent. Fabrice Dulla von der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie der Universität Bern den Einfluss von «Snus» auf die Mundgesundheit.

Generalversammlung ohne spezielle Traktanden

Präsidentin Tania Bezzola konnte zur 21. Generalversammlung des SVDA 28 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen. Das Protokoll, die Jahresberichte sowie die Jahresrechnung 2023 wurden einstimmig genehmigt und der Zentralvorstand für das vergangene Verbandsjahr entlastet.

Lancierung der BeUnity Kommunikations-App

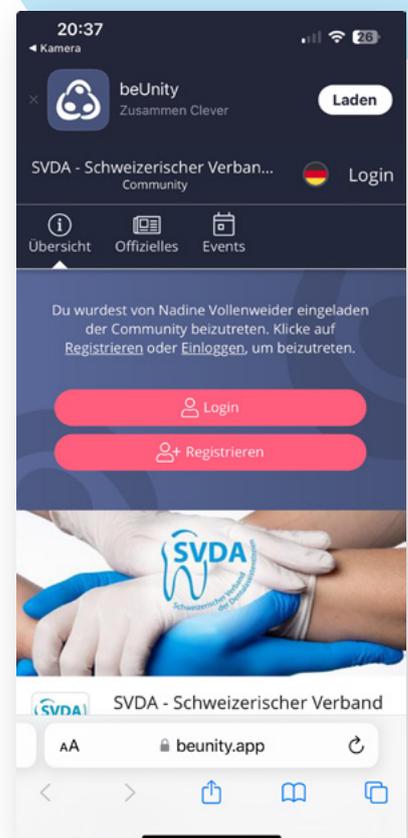
Regula Blindenbacher stellte den Aktivitätenplan 2024 vor. Der Austausch mit allen Berufsgruppen der Zahnarztpraxis ist weiterhin wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des SVDA.

In der Bildung werden wieder einige Fortbildungsveranstaltungen und Webi-

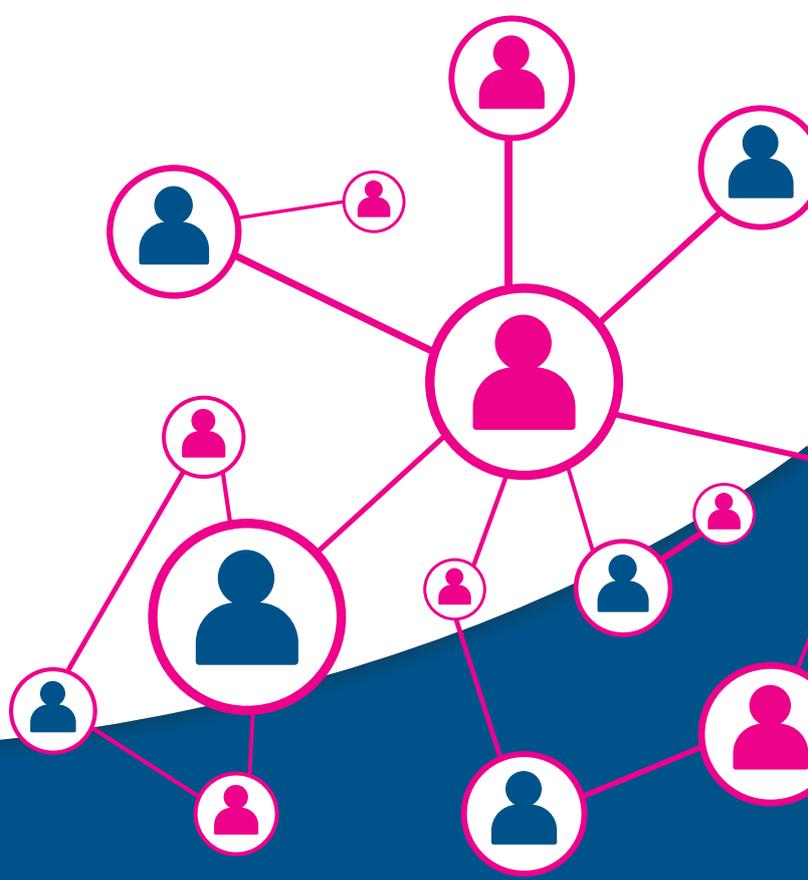
nare durchgeführt. In der Kommunikation liegt der Hauptfokus auf der Lancierung der BeUnity Kommunikations-App. Der Zentralvorstand vom SVDA und die Projektgruppe beUnity haben sich zum Ziel gesetzt, Dentalassistent:innen besser zu vernetzen und den Austausch untereinander zu fördern. Dies soll einem nicht nur persönlich weiterbringen, sondern auch dazu beitragen, unseren Beruf und Verband aufzuwerten. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen, der Community beizutreten und aktiv zu sein.

SVDA-Kongress

Das Jahres-Highlight im Verbandsjahr ist und bleibt der SVDA-Kongress, der dieses Jahr am 22. November 2024 in Olten stattfindet. Die Ausstellung ist schon fast voll, das Programm wie immer spannend. Das Anmeldeportal ist eröffnet, bis Ende Juli gibt es einen Earlybird-Spezialpreis. Alle Informationen zum SVDA-Kongress finden Sie hier: [Kongressinfos](#)



Sign in



**gemeinsam
einen Schritt
voraus**

**Trete jetzt der SVDA
Community auf BeUnity bei
und erlebe Zusammenarbeit
und Innovation in Aktion**



5460 Filamente in Sekundenschnelle montiert

Einblick in die Fertigung bei Curaplast

Am Samstag, 9. März 2024, durften die Mitglieder des SVDA im Rahmen des Fortbildungsmorgens die Produktion der Firma Curaplast AG in Flawil besuchen. 30 motivierte Dentalassistentinnen warteten um 9 Uhr gespannt darauf, die Herstellung von Zahn- und Interdentalbürsten der Marke Curaprox kennenzulernen.

Eva-Maria Bühler

Der Managing Director Marco Zavalloni und der Betriebsleiter Ezio Gabriele sowie die Kundenberaterinnen Nadine Diblasi und Nadine Hionas begrüßten uns mit Kaffee und Gipfeli.

Marco Zavalloni erzählte uns zuerst die Firmengeschichte. Die Curaplast AG gehört zur weltweit tätigen Curaden AG mit Hauptsitz in Kriens, die aus der Breitschmid-Gruppe von Ueli Breitschmid hervorgeht. Die Breitschmid AG ist den älteren Dentalassistent:innen unter uns sicher noch bekannt als ehemalige Herstellerin und Lieferantin von Bohrern und Schleifkörpern.

Die Curaplast AG entwickelt und produziert Produkte der Dentalmarke **Curaprox**. Erst wurde in Degersheim produziert, vor gut zwei Jahren erfolgte der Umzug in grössere Räumlichkeiten nach Flawil. Seither konnte die Produktion der Zahnbürsten auf über 50 Millionen Stück pro Jahr angehoben werden, wovon die Hälfte aus dem Hause der Curaplast AG kommt. Daneben werden über 50 Millionen Interdentalbürsten produziert und verpackt. Hohe Hygienestandards werden bei der Produktion befolgt. 89 Länder werden weltweit mit Curaprox-Produkten belie-

fert. Mit riesigen Lastwagen wird Kunststoffgranulat als Schüttgut angeliefert und in Silos gelagert. In einem Silo lagern ca. 24 Tonnen Granulat. Die Farbgebung

der berühmten Curaprox-Produkte erfolgt in der Maschine mittels Beimengung eines Farbkonzentrats.

Rundgang durch die Produktion

Nach Kaffee, Gipfeli und der Einführung in die Firmen- und Produktionsgeschichte bekleideten wir uns mit weissen Schutzhauben und Schutzmänteln. Aufgeteilt in zwei Gruppen durften wir die Produktionsräume betreten. Die Produktion ist grösstenteils automatisiert und läuft im 24-Stunden-Schicht-





betrieb. Wir staunten ob der ganzen Robotik der Präzisionsmaschinen. Welche Genies entwickeln und konstruieren solche Maschinen? Ich möchte denjenigen unter euch, die nicht dabei waren, anhand der Zahnbürstenproduktion einen kleinen Einblick darüber geben, was wir erleben durften.

Die Robotik-Maschinen stehen in geschlossenen Kabinen, damit keine Schmutzpartikel eindringen. Das Granulat aus den Silos gelangt in eine Spritzgussmaschine. Es wird auf 240 °C erhitzt. Die geschmolzene Masse wird mit Druck in die Zahnbürstenform gespritzt. 30 Minuten dauert der Abkühlungsprozess. Das muss langsam erfolgen, damit es nicht zu Spannungsrisen im Rohling der zukünftigen Zahnbürste kommt. Ein weiterer Arbeitsprozess ist das Aufpressen des Schweizerkreuzes, des Markennamens sowie der Angaben zur Weichheit und Anzahl Filamente der Bürste.

Immer wieder wird auch dieser Prozess durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter kontrolliert: Hält der Aufdruck? Ist er durchgehend oder fehlt ein Buchstabe? Bei allen Arbeitsprozessen sind Kameras installiert, die jede Bürste kontrollieren und erst für den nächsten Arbeitsschritt freigeben, wenn die Ampel auf Grün springt.

Beborstung

Ein nächster Arbeitsgang ist die Beborstung der Zahnbürsten. Sogenannte Pucks halten die feinsten und superweichen Filamente in Position, damit diese in den Bürstenkopf eingesetzt werden können. In die kleinen Löcher werden für die eine

Bürstensorte 5460 Filamente und für eine andere 12460 Filamente montiert und das in Sekundenschnelle. 2,5 Sekunden dauert es, bis 5460 Filamente dicht an dicht auf dem Bürstenkopf eingebettet sind. Um alle Filamente auf die gleiche Länge zu bringen, werden sie mit speziellen Klingen zugeschnitten. Danach kommt eine Schleifmaschine zum Einsatz, welche die Filament-Enden rundet. Das ergibt die Besonderheit und somit das spezielle Reinigungsgefühl der Curaprox-Zahnbürsten. Nach der automatischen optischenVISIONSKONTROLLE werden die Bürsten noch vom Operateur auf Konformität der Bürste überprüft. Auch wenn nur ein Filament etwas absteht, wird es mit einer Pinzette entfernt.

Der Zahnbürste wird eine durchsichtige Schutzkappe aufgesetzt, damit die Filamente nicht beschädigt werden und in Form bleiben. Danach erfolgt die Verpackung in die Blister. Alles Arbeitsabläufe, die in Sekundenschnelle und durch die Roboter Hand in Hand erfolgen – oder Roboterärmchen in Roboterärmchen. Der Einblick in die Herstellung der Interdentalbürsteli war dann genauso interessant.

Nach der Betriebsbesichtigung wurde uns ein reichhaltiger Apéro als Mittagessen offeriert. Wir durften unsere letzten Fragen stellen und uns gegenseitig austauschen. Es ist für mich immer wieder bereichernd, DA-Weggefährtinnen an Fortbildungen des SVDA wiederzusehen und auch neue Frauen kennenzulernen.

Ein grosses Dankeschön für diesen interessanten Anlass geht an die Firma Curaplast AG, Marco Zavalloni, Ezio Gabriele, Nadine Diblasi und Nadine Hionas!



Das nächste Mal sind Sie bestimmt dabei und lassen sich so einen Anlass nicht mehr entgehen!



Eva-Maria Bühler,
ehemaliges Mitglied
SVDA-Zentralvorstand
und Bildungsverantwortliche



SVDA-Kongress 2024

gemei
einer
vora

**gemeinsam
einen Schritt
voraus**

Fortbildung im Fokus

Freitag, 22. November 2024
Hotel Arte, Olten



Informationen und Anmeldung
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041 926 07 75



Informationen u
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041



SVDA-Kongress 2024
Freitag, 22. November 2024
Hotel Arte, Olten

Programm

08.30 Uhr

09.00 Uhr

Türöffnung / Kaffee-Empfang
Begrüssung durch Tania Bezzola, Präsidentin SVDA
und Departementsverantwortlicher Praxisteam

09.15 Uhr

Schlafapnoe – Syndrom
Dr. med. et med. dent. Ronny Graf, Inselspital,
Universitätsklinik für Schädel-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

10.00 Uhr

10.45 Uhr

Pause / Besuch der Ausstellung
Myofunktionelle Therapie MFT
Ivona Schwaiger und Sibylle Wyss-Oeri

11.30 Uhr

12.15 Uhr

Mobbing – ein Blick hinter die Kulissen
Nadine Fesseler, Verein ElternLehre

13.15 Uhr

14.00 Uhr

Stehlunch / Besuch der Ausstellung
Moderne Rekonstruktive Zahnmedizin
Dr. med. dent. Marc Balmer, Fachzahnarzt Rekonstruktive
Zahnmedizin SSRD/SSO, Oberarzt, Universität Zürich

14.45 Uhr

15.20 Uhr

Pause / Besuch der Ausstellung
Totalprothetik
Dr. med. dent. Roman Schellenberg, Fachzahnarzt Rekonstruktive
Zahnmedizin SSRD/SSO, Universität Zürich

15.30 Uhr

16.15 Uhr

Verlosung Wettbewerb
SUVA – Zahnschaden
Laura Aviz-Alfano, Teamleiterin Suva Region Mitte /
Schadenmanagement, Luzern

17.45 Uhr

Der Weg zur einzigartigen DA
Hansruedi Stahel
Schluss der Tagung

Hinweis: Möglicherweise werden Sie auf Fotos und Videos des Anlasses zu erkennen sein. Mit der Anmeldung geben Sie Ihr Einverständnis, dass wir diese Bilder allenfalls veröffentlichen dürfen.

Allgemeine Informationen →



Veranstaltungen des SVDA

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
SVDA	07.09.2024	catch up – Fortbildungsmorgen	PH Zürich	info@svda.ch
SVDA	22.11.2024	SVDA-Kongress 2024	Hotel Arte in Olten	info@svda.ch
SVDA	13.09.2025	catch up – Fortbildungsmorgen	wird noch bekanntgegeben	info@svda.ch
SVDA	21.11.2025	SVDA-Kongress 2025	Hotel Arte in Olten	info@svda.ch

Stand vom 11.06.2024. Änderungen sind vorbehalten. Aktualisierte Infos auf www.svda.ch

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
ME	07.09.2024	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Bern	056 500 20 77 info@medical-education.ch www.medical-education.ch
ME	14.09.2024	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Online	056 500 20 77 info@medical-education.ch www.medical-education.ch
ME	02.11.2024	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Zürich	056 500 20 77 info@medical-education.ch www.medical-education.ch

Weitere aktuelle Themen siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema	Ort	Kontakt
CA	07.–08.09.2024 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Advanced	Hotel Alexander Gerbi 6353 Weggis	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	10.09.2024 09.00 – 17.00 Uhr	Professionelle Kommunikation im Praxisalltag	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	12.09.2024 13.00 – 17.00 Uhr	Achtsamkeit in der Praxis	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	17.09.2024 13.30 – 18.00 Uhr	Hilfe! Wenn die Praxis zum Emergency Room wird	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	19.09.2024 13.00 – 17.30 Uhr	Hygienekurs nach den neuen Richtlinien	Schulungszentrum Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	20.09.2024 18.00 – 21.00 Uhr	Live Webinar SEO 3 Säulen	Online	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch
CA	21.09.2024 09.00 – 17.00 Uhr	iTop Introductory	Hotel Waldstätterhof 6003 Luzern	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch curaden-dentaldepot.ch

Weitere Fortbildungen: <https://curaden-dentaldepot.ch/academy/> (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von CHF 30.00/Veranstaltung)

SSO

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società svizzera odontoiatri
Swiss Dental Association

DA EFZ brauchen keine Fortbildung zur Sterilgutassistentin

Dr. med. dent. Christoph Epting

Die dreijährige Grundausbildung Dentalassistentin, Dentalassistent EFZ vermittelt als umfassende Berufsausbildung ein fundiertes Wissen über Hygiene in einer Zahnarztpraxis. Alle DA EFZ sind bestens ausgebildet im Umgang mit sterilen Instrumenten – von der Bereitstellung vor der ersten Anwendung und dem Transport innerhalb der Praxis, über Desinfektion, Reinigung, Verpackung, Sterilisation, Chargenfreigabe und Dokumentation bis hin zur Lagerung – kurz: mit der Wiederaufbereitung kritischer Instrumente.

Einige Fort- und Weiterbildungsanbieter versuchen regelmässig, einen neuen Fortbildungstitel in diesem Bereich einzuführen: die «Sterilgutassistentin». Der Inhalt eines solchen Kurses kann durchaus sinnvoll sein. Jedoch wird mit der Bezeichnung «Sterilgutassistentin» ein nicht anerkannter Titel angepriesen, welcher viele glauben lässt, die Ausbildung DA EFZ sei ungenügend, womit der Beruf abgewertet wird. **Ein zusätzliches Zertifikat für die Instrumentenaufbereitung ist für DA EFZ nicht notwendig!**

Die SSO unterstützt die in der Schweiz ausgebildeten DA EFZ und interveniert regelmässig bei unseriösen Kursanbietern. Fazit: Der Begriff «Sterilgutassistentin» als irreführende Berufsbezeichnung ist somit wertlos und wird für DA in keiner Weise gefordert.

Christoph Epting ist seit 2020 Mitglied des Zentralvorstands der SSO und leitet das Departement Praxisteam, in dem die Aus- und Weiterbildung der DA begleitet wird. Er ist Allgemeinzahnarzt mit einer Praxis in Basel.



 **zahnärzte
kasse**

Wer mit der Zeit gehen will, muss sie sich nehmen.

Die Welt der Zahnmedizin ist in Bewegung.

Nutzen Sie Ihre Chancen und befreien Sie sich von
zeitraubendem administrativem Ballast.

Wir rechnen für Sie ab. Pünktlich. Korrekt. Partnerschaftlich.

 www.zakag.ch

SZDA

Schule Zürich für
Dentalassistent:innen

Weiterbildung/Fortbildung

Prophylaxe – Assistent:in

Praxisadministrator:in

Berufsbildner:in

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch/Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistent:innen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch



STELLENVERMITTLUNG
PRAXISVERMITTLUNG

«einfach, schnell, professionell»

- ▲ Praxisverkauf
- ▲ Praxiskauf
- ▲ Praxisgemeinschaft
- ▲ Gemeinschaftspraxis



NEU INSERATE für
freie Stellen
online sichtbar

062 212 45 00
info@dentalis.ch
www.dentalis.ch



100%
kostenlos

Du hast Talent, wir bieten die Perspektiven.

**Kostenlose Suche, persönliche
Merkliste und eigenes Profil.**

Profitiere von täglich
aktualisierten und qualitätsge-
prüften Stellenangeboten.

Verfasse gratis einen Online-
Lebenslauf und überzeuge
attraktive Arbeitgebende von
deinen Kompetenzen.

SSO Jobs

Das Stellenportal für die
zahnärztliche Praxis

Schnell und einfach
zur neuen Stelle:
www.sso-jobs.ch



WILD



SWISS
MADE



**Optimale
Konsistenz und
Haftbarkeit**

EMOFLUOR® *Intensive Care*

Gel zum optimalen Schutz und zur Desensibilisierung von schmerzempfindlichen Zähnen

EMOFLUOR® Intensive Care Gel ist empfohlen **zum Schutz und zur Desensibilisierung von schmerzempfindlichen Zähnen** und freiliegenden Zahnhälsen und schützt wirkungsvoll vor dentalen Erosionen (bestes Studien-Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen¹⁾).

Das in EMOFLUOR® Intensive Care Gel enthaltene **stabilisierte Zinnfluorid** verhindert, dass mit empfindlichen Zähnen in Berührung kommende Reize (kalt, heiss, süss, sauer, Berührung) Schmerzen verursachen und beugt wirksam Karies vor.

Dank seiner **optimalen Konsistenz und Haftbarkeit** desensibilisiert und schützt EMOFLUOR® Intensive Care Gel schmerzempfindliche Zähne schnell und wirkungsvoll.

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, **Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market.** Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.

WILD

Dr. Wild & Co. AG | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com



SWISS
MADE



WILD



TEBODONT®

Einzigartige Mund- und Zahnpflege mit Teebaumöl / Melaleuca alternifolia

Zahnpasten, Mundspülungen, Gel und Spray für die
optimale Mund- und Zahnpflege

Wirksam

- antimikrobiell / fungizid ¹⁾
- entzündungshemmend ^{2,3)}
- kariesprotektiv / plaquehemmend ²⁾

Gut verträglich ^{2,3)}

- keine Verfärbungen
- keine Geschmacksveränderungen

¹⁾ Kulik E., Lenkeit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. ²⁾ Saxer U.P., Stäubli A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. ³⁾ Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.





EMOFORM[®]

Brush'n Clean / Duofloss / Triofloss

Optimale Lösungen für die tägliche Interdentalreinigung

EMOFORM[®] Brush'n Clean ist eine metall- und latexfreie Interdentalbürste. Sie passt sich dem Zahnzwischenraum an und schont Zahnfleisch und Zähne. Die hochwertigen Gummibürsten reinigen den Interdentalbereich schonend und ohne das Zahnfleisch zu verletzen. Sie können mehrmals verwendet werden und das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe.

EMOFORM[®] Duofloss & Triofloss sind multifunktionale Flosse zur bedürfnisgerechten Reinigung der Zahnzwischenräume, von Implantaten und unter Brücken, Brackets und Spangen. EMOFORM[®] Duofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe und dem weichen Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken. EMOFORM[®] Triofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe, dem Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken und aus normaler Zahnseide.

Erhältlich in zwei Größen:

EMOFORM[®] Brush'n Clean Ø 1.5 - 3,5mm

EMOFORM[®] Brush'n Clean XL Ø 2.5 - 4,5mm

Erhältlich in vier Stärken:

EMOFORM[®] Duofloss Regular, Duofloss Fine

EMOFORM[®] Triofloss Regular, Triofloss Extrasoft





**Optimale
Konsistenz und
Haftbarkeit**



EMOFLUOR® *Intensive Care, Twin Care & Daily Care*

Gel, Zahnpasten und Mundspülung für die Rundumpflege von empfindlichen Zähnen und Zahnhälsen

EMOFLUOR Intensive Care Gel ist für die Intensivpflege von Zahn- und Zahnhälsempfindlichkeit. Das Gel versiegelt die Dentintubuli, schützt vor aggressiven Säuren und stimuliert die Remineralisierung der Zähne. In einer Schweizer Studie zeigte **EMOFLUOR Intensive Care Gel das beste Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen.**¹⁾

EMOFLUOR Twin Care Zahnpaste verbindet das hochwirksame, mineralische Zinnfluorid mit der CUROLOX TECHNOLOGIE.

Die doppelte Schutzschicht beugt Erosionen effektiv vor und desensibilisiert schmerzempfindliche Zähne rasch durch Verschluss der Dentintubuli.

EMOFLUOR Daily Care Zahnpaste und Mundspülung sind für die alltägliche Pflege von empfindlichen Zähnen. Sie schützen empfindliche Zähne und freiliegende und schmerzempfindliche Zahnhälsen, pflegen das Zahnfleisch und beugen Karies vor.

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.



elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL

Anwendungsstudie: Schmerzlinderung bei neun von zehn Patient*innen

Nach zweiwöchiger Anwendung der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta stellen neun von zehn der befragten Patient*innen eine Schmerzlinderung fest. 87 Prozent der Befragten berichten über eine anhaltende Schmerzlinderung. Das zeigt eine in Deutschland vom Marktforschungsunternehmen Ipsos kürzlich in Zahnarztpraxen durchgeführte Anwendungsstudie [1].

Schmerzempfindliche Zähne können Genuss-Momente zerstören und das allgemeine Wohlbefinden von Betroffenen einschränken. Bis zu 57 Prozent aller Patient*innen leiden unter Dentinhypersensibilität [2] und viele sprechen ihre Beschwerden nicht aktiv an.

Steigerung der Lebensqualität

In der aktuellen Anwendungsstudie gaben 74 Prozent der befragten Patient*innen kalte Getränke als Hauptverursacher ihrer Schmerzen an. Eine deutliche Mehrheit der Befragten hatte bereits Einschränkungen der Lebensqualität erfahren: 79 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass

die Schmerzempfindlichkeit ihrer Zähne den Genuss von Getränken oder Speisen verhinderte.

Nach zweiwöchiger Anwendung der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta sank die Empfindlichkeit der Zähne spürbar – im Durchschnitt um mehr als 60 Prozent. 87 Prozent der Befragten erfuhren eine anhaltende Schmerzlinderung nach der Anwendung der Zahnpasta, wobei 57 Prozent von ihnen zweimal täglich mit elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta putzten.

Zahnärztliche Empfehlung positiv bewertet

Neun von zehn Patient*innen waren mit der zahnärztlichen Empfehlung zur Verwendung der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta zufrieden. Die Zahnpasta selbst wurde sehr positiv bewertet: Über neun von zehn Patient*innen waren mit der Zahnpasta vollkommen oder ziemlich zufrieden. 92 Prozent der Befragten geben an, dass sie die Zahnpasta in Zukunft kaufen werden.

Sofortige und dauerhafte Linderung mit PRO-ARGIN Technologie

Die PRO-ARGIN Technologie in der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta enthält acht Prozent Arginin, Kalziumkarbonat sowie ein Prozent Zinkphosphat. Die Zahnpasta bildet eine starke kalziumreiche Schicht, wobei der PRO-ARGIN Komplex tief in die Dentintubuli eindringt und die freiliegenden Tubuli versiegelt. Schmerzen durch Dentinhypersensibilität werden sofort [3, 4] und dauerhaft gelindert. Bereits nach drei Anwendungen sind die Tubuli zu 76 Prozent, nach fünf Anwendungen sogar zu 90 Prozent verschlossen [5]. Die sofortige Schmerzlinderung nach Applikation mit der Fingerspitze wurde von 82 Prozent der Patient*innen im Test bestätigt.



Bildinfo:

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta

Bildnachweis: GABA Schweiz

Quellen

- [1] Ipsos, Patient Experience Program mit elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta, 2-wöchiger Produkttest, 75 Teilnehmende, unabhängig rekrutiert von Zahnärzt*innen, Deutschland 2023.
- [2] Berg C, et al. J Funct Biomater. 2021;12:27.
- [3] Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für eine Minute sanft einmassieren.
- [4] Nathoo S et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 123-130.
- [5] In vitro Verschluss nach drei bzw. fünf Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021).

Kontakt:

GABA Schweiz AG

CH-4106 Therwil

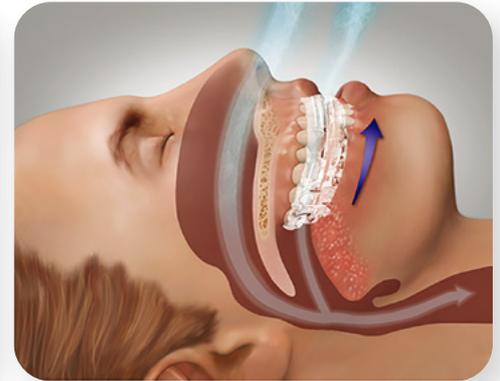
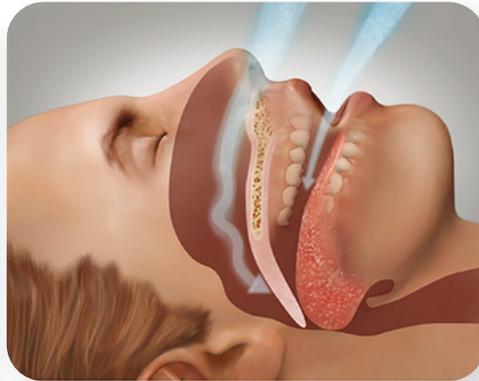
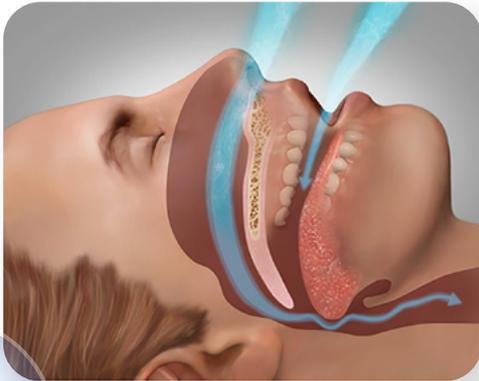
Tel.: 0840 00 66 03

CS_CH@gaba.com

www.gaba-events.ch

www.gabaprofessional.ch

Die Obstruktive Schlafapnoe (OSA) und ihre Behandlungsmöglichkeiten



Trotz der hohen Prävalenz bleibt die obstruktive Schlafapnoe oft unterdiagnostiziert und unbehandelt. Die Haupttherapie, die Continuous Positive Airway Pressure (CPAP), ist zwar wirksam, aber nicht für jede:n geeignet. Dr. med. Gian-Marco Widmer erläutert in diesem Artikel die alternativen Therapieformen und spricht sich aus für eine individualisierte Herangehensweise unter Berücksichtigung der Anatomie und Physiologie des oberen Atemwegs.

Dr. med. Gian-Marco Widmer

Wir beginnen mit einer provokanten Aussage: «Die obstruktive Schlafapnoe (OSA): Eine geräuschvolle Epidemie, welche Millionen im Schlaf erstickt – und dennoch meistens ignoriert wird.» Freilich ersticken die Betroffenen nicht im eigentlichen Sinn, aber sie bekommen zu wenig Luft.

Krankheitsbild und Ursachen – Was passiert bei der OSA?

Anatomisch betrachtet kommt es bei der OSA zu einer Verengung oder Blockade der Atemwege, häufig im Bereich des Rachens und in aller Regel von lauten Atemgeräuschen begleitet. Schnarchen ist daher ein integraler Bestandteil des Phänomens OSA. Anatomische Risikofaktoren sind: überschüssiges Gewebe im Halsbereich, vergrösserte Zunge oder Mandeln, abnorme Kieferform oder übermässige Ansammlung von Fettgewebe im Halsbereich. Aber nicht nur die Anatomie

spielt eine Rolle. Physiologisch gesehen entspannen sich die Muskeln des Rachenraums während des Schlafes, also jene Muskeln, welche den Atemweg offenhalten. Bei manchen Menschen entspannen sich diese Muskeln im Schlaf zu stark, was ebenfalls zum Kollaps des oberen Atemweges beiträgt. Weitere mögliche Gründe sind neurologische Faktoren im Sinne einer gestörten Atemregulation oder einer erniedrigten Reizschwelle, welche zu einer Weckreaktion führt. Die genannten Merkmale führen bei OSA dazu, dass während des Schlafes die oberen Atemwege wiederholt zu eng werden.

In einem klassischen Atemzyklus tritt bei einer OSA zuerst eine Phase normaler Atmung auf. Während des Einatmens strömt Luft weitgehend ungehindert durch die Atemwege in die Lunge, und während des Ausatmens verlässt Luft die Lunge wieder durch dieselben Atemwege. Mit tiefer wer-

dendem Schlaf entspannen sich dann die Muskeln im Rachenbereich mehr und mehr, was zu einer Verengung oder zur vollständigen Blockade der Atemwege führt.

Sind die Atemwege einmal blockiert, kommt es zu einem Sauerstoffmangel. Zudem kann das «Abgas» der Atmung, das Kohlendioxid (CO₂), nicht mehr richtig abgeatmet werden, und es kommt als Folge zu einem Anstieg des CO₂ im Blut, der sogenannten Hyperkapnie. Der Sauerstoffmangel und

OSA

v. a. die Hyperkapnie führen zu Stress. Ziel dieser Stressreaktion ist es, den Schlafenden zu wecken, damit die Atemwegs-öffnende Muskulatur wieder aktiviert wird, um die normale Atmung wiederherzustellen. Dies führt also zu einer kurzen Weckreaktion, also einem Schlafunterbruch mit kurzfristig offenem Atemweg, was eine Normalisierung der Blutgaswerte ermöglicht. Wird der Schlaf danach wieder tiefer, entspannt sich die Muskulatur erneut und die Problematik wiederholt sich.

Wenn sich dieses Phänomen nun während der Nacht ständig wiederholt, ist gut nachvollziehbar, dass der Schlaf nicht mehr richtig erholsam sein kann. Der gehäuft auftretende Sauerstoffmangel und der nächtliche Stress können zu einer Vielfalt an Beschwerden führen, wie in Box 1 und 2 aufgeführt.

Zur Messung des Ausmasses der Störung dient ein Gerät, welches nachts zu Hause getragen wird und mehrere Schlafparameter ermittelt (Polygraphiegerät). Gemessen werden in der Regel mindestens Atmung und Atemanstrengung, Sauerstoff, Herzfrequenz, Körperlage und Schnarchgeräusche. Manchmal ist aber auch eine Übernachtung in einem Schlaflabor erforderlich. Dort werden weitere Parameter wie EKG (Herzstrommessung), Muskelaktivität und über die Hirnstrommessung die Schlaftiefe gemessen. Zudem werden die Nächte mittels Video dokumentiert.

Zusammengefasst wird der Schweregrad der OSA in folgenden beiden Werten:

• **Apnea-Hypopnea-Index (AHI):**

Mass dafür, wie oft pro Stunde zu wenig geatmet wird (Hypopnoe) oder die Atmung komplett blockiert ist (Apnoe).

Bespiel: AHI 47/h bedeutet, der Patient, die Patientin atmet 47-mal pro Stunde zu wenig oder gar nicht.

• **Oxygen-Desaturation-Index (ODI):**

Mass dafür, wie oft pro Stunde der Sauerstoff im Blut relevant absinkt.

Bespiel: ODI 43/h bedeutet, es kommt 43-mal pro Stunde zu einem relevanten Sauerstoffabfall im Blut.

Zwar greift die alleinige Beschreibung der Problematik mit AHI und ODI zu kurz, da weitere Aspekte wichtig sind, dennoch sind es diese Werte, mit welchen im klini-

schen Alltag derzeit der Schweregrad der OSA beschrieben wird.

Typische Symptome von OSA

- **lautstarkes Schnarchen**
- **Atempausen**
- **Erwachen mit Atemnot:** Ein häufiges Symptom ist das plötzliche Erwachen aus dem Schlaf mit dem Gefühl von Atemnot oder Erstickungsgefühlen.
- **Tagesmüdigkeit** und **Schläfrigkeit:** Betroffene fühlen sich tagsüber oft müde, erschöpft oder schlafen sogar unbeabsichtigt ein.
- **Unfälle wegen Sekundenschlaf:** Die Schläfrigkeit kann das Risiko für Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle und andere Unfälle erhöhen.
- **morgentliche Kopfschmerzen**
- **morgendlich trockener Mund** und/oder **Halsschmerzen**
- **Reizbarkeit** und **Stimmungsschwankungen**
- **nächtliches Schwitzen**

Mögliche Langzeitfolgen von OSA

- **Herz-Kreislauf-Erkrankungen:** Unbehandelte Schlafapnoe erhöht das Risiko für Herzkrankheiten wie Bluthochdruck, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Schlaganfall
- **Bluthochdruck:** Schlafapnoe kann zu einem anhaltenden hohen Blutdruck führen, der das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöht.
- **Herzinsuffizienz:** Die Belastung des Herzens durch wiederholte Episoden von Atemstillstand während des Schlafs kann im Laufe der Zeit zu einer Herzinsuffizienz führen.
- **Diabetes:** Menschen mit Schlafapnoe haben ein erhöhtes Risiko für Typ-2-Diabetes, da Schlafmangel den Blutzuckerspiegel und die Insulinresistenz beeinflussen kann.
- **Gewichtszunahme** und Schwierigkeiten beim Abnehmen
- **Schlafstörungen:** Unbehandelte Schlafapnoe kann zu einer chronischen Schlafstörung führen und die Schlafqualität erheblich beeinträchtigen.
- **Depression** und Angstzustände: Schlafmangel und die Auswirkungen von Schlafapnoe auf die neurologische Funktion können das Risiko für Depressionen, Angstzustände und andere psychische Gesundheitsprobleme erhöhen.
- **erektile Dysfunktion:** Bei Männern kann unbehandelte Schlafapnoe zu erektiler Dysfunktion führen.

Gemäss einer viel beachteten Studie (1) sind weltweit schätzungsweise 936 Millionen Erwachsene im Alter von 30–69 Jahren (Männer und Frauen) von leichter bis schwerer OSA betroffen, davon leiden 425 Millionen (399–450) unter einer mittelschweren bis schweren Krankheit. Bedenkt man nun, dass höchstens 20 % jener, welche eine mittel- bis schwergradige OSA haben, diagnostiziert und behandelt werden, so klingt die eingangs formulierte Aussage nicht mehr provokant.

Wieviel die OSA unsere Gesellschaft kostet, ist schwierig zu ermitteln. Verschiedene Schätzungen ergaben sehr unterschiedliche Ergebnisse. Dennoch steht fest, dass der volkswirtschaftliche Schaden sehr gross sein muss. Es sind wirksame Behandlungsstrategien erforderlich, um die negativen gesundheitlichen und ökonomischen Auswirkungen zu minimieren.

Behandlung

Das Krankheitsbild wurde zwar bereits in den 1960er Jahren erstmalig beschrieben, eine Behandlung hierfür gab es aber erst in den frühen 1980er Jahren, als die ersten Publikationen zur CPAP-Therapie veröffentlicht wurden. Die Abkürzung CPAP steht dabei für Continuous Positive Airway Pressure: Der Patient, die Patientin trägt eine Maske, die auf der Nase und bei Bedarf auch auf dem Mund sitzt und über einen Schlauch mit einem Gerät verbunden ist, welches neben dem Bett steht. Das Gerät bläst Raumluft in den Atemweg und bewirkt so, dass dieser nicht mehr kollabieren kann.

Während Jahrzehnten war CPAP die einzige gängige Art, OSA zu behandeln, und auch heute führt für viele schwer betroffene Patient:innen kein Weg an dieser sehr wirksamen Behandlung vorbei. CPAP bleibt die effektivste Therapie, dennoch ist sie nicht immer unproblematisch. Vielfach vertragen die Patient:innen die Behandlung nicht, oder sie lehnen sie aus anderen Gründen ab. Es gibt aber auch Hinweise, dass der Überdruck, vor allem wenn mit hohem Druck behandelt werden muss, langfristig nicht nur positive Wirkungen haben kann. Darum hat sich im letzten Jahrzehnt das Bewusstsein durchgesetzt, dass nicht jeder Patient und jede Patientin CPAP benötigt, und es vielfach sogar bessere Lösungen gibt.

Im Jahr 2021 hat die European Respiratory Society eine Leitlinie zu diesen sogenannten «non-CPAP-Behandlungen» publiziert (2). Dies ist ein Zeichen und auch ein Treiber der Tatsache, dass diese Behandlungsformen immer mehr Akzeptanz erlangen. Um für die Betroffenen die richtige Therapie auswählen zu können, ist es erforderlich, bei jedem einzelnen Patienten und jeder einzelnen Patientin das Problem zu verstehen. Da hierfür das Verständnis der Anatomie und Physiologie des oberen Atemweges sowie eine endoskopische Beurteilung erforderlich sind, fällt diese Aufgabe in aller Regel den Hals-Nasen-Ohren-(HNO)-Ärzt:innen zu.

Im Folgenden führe ich Sie anhand Abbildung 1 einmal durch den oberen Atemweg, von oben nach unten:

Die Luft strömt über die Nase ein (1), biegt im Nasenrachen (2) um 90° nach unten ab und läuft hinter dem weichen Gaumen (3) und hinter dem Zungengrund (4) Richtung Kehlkopf. Hinter dem Kehlkopf muss die Luft durch den Kehlkopfengang (5) an den Stimmlippen (6) vorbei, bis sie letztendlich in die Luftröhre gelangt. Die Luftröhre ist jener Abschnitt des Atemweges, welcher durch Knorpelspannen offengehalten

wird und darum in der Regel nicht mehr kollabieren kann.

Auf dem gesamten Weg vom Naseneingang bis zum Kehlkopf kann der Atemweg durch nächtlichen Kollaps eingeengt sein, sodass OSA entsteht. Am häufigsten ist dies hinter dem weichen Gaumen (3) oder aber hinter der Zunge (4) der Fall.

Je nachdem wo das Problem hauptsächlich angesiedelt ist, kann eine andere Behandlungsform erforderlich sein. Nicht selten ist eine Kombination notwendig, weil der Atemweg mehrere Probleme aufweist.

Welche non-CPAP-Behandlung für wen?

1. Gewichtsreduktion

Übergewicht verursacht ca. 58 % der mittelschweren/schweren OSA. Schaut man sich Abbildung 2 an, so stellt man fest, dass bei übergewichtigen Schlafapnoiker:innen auch die Zunge deutlich mehr Fettanteil aufweist. Reduziert man bei diesen Patient:innen substanziiell das Fett, so reduziert sich auch substanziiell die Kollapsneigung des Atemweges. Dies ist zwar nur eine grobe Faustregel, sie ist dennoch hilfreich: Ein Kilo weniger Gewicht bringt ca. eine Atempause pro Stunde weniger.

Hat eine zu behandelnde Person zum Beispiel einen AHI von 30/h und 30 kg Übergewicht, so können wir in Aussicht stellen, dass sie, sollte sie es schaffen, die 30 kg abzunehmen, auch ihre Schlafapnoe grösstenteils behoben sein wird.

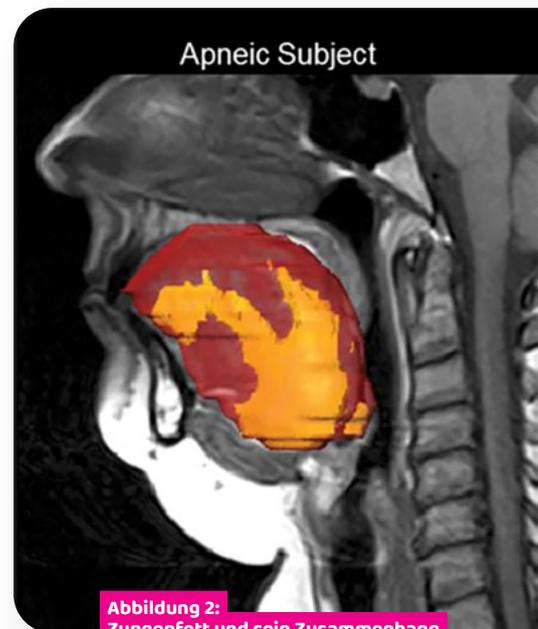


Abbildung 2: Zungenfett und sein Zusammenhang mit obstruktiver Schlafapnoe: Das Zungenfettvolumen korreliert mit AHI und BMI. Quelle: SLEEP, Vol. 37, No. 10, 2014

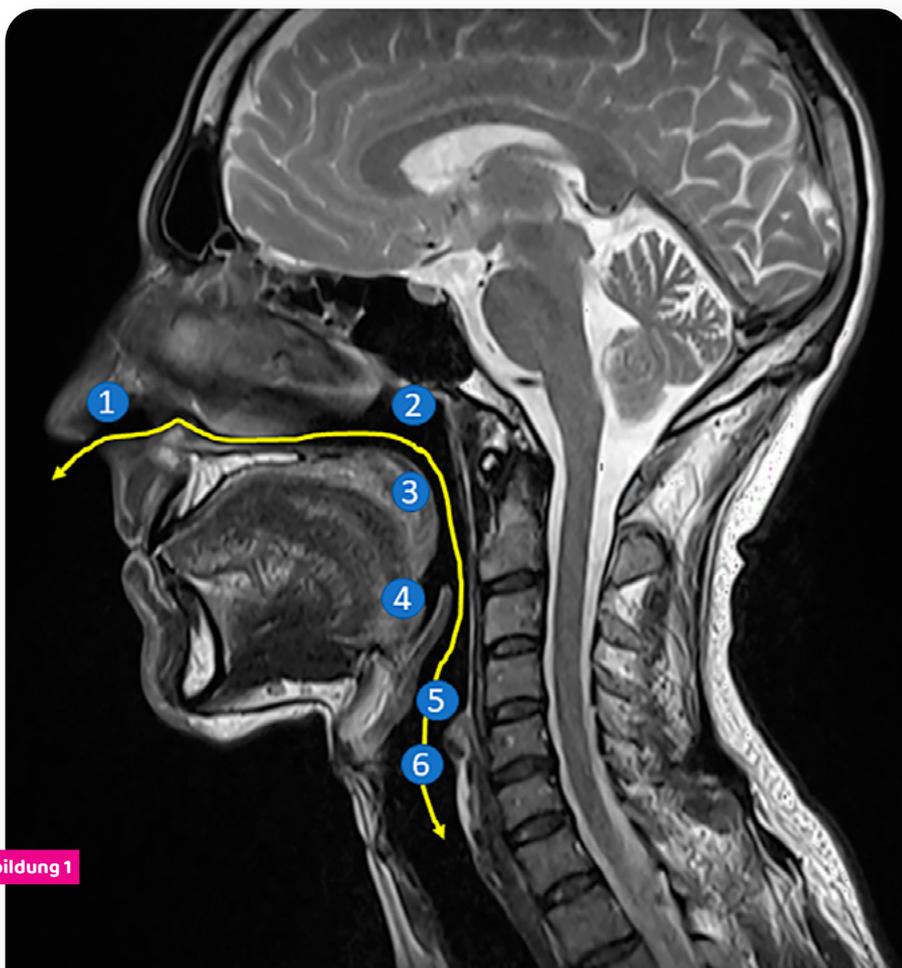


Abbildung 1

Wir nehmen in dieser Situation gerne die Hilfe von Adipositas-Zentren in Anspruch. Hier kann allen Aspekten der Problematik Rechnung getragen werden. Es besteht Erfahrung im Umgang mit den neuen Medikamenten, den GLP-1-Rezeptorantagonisten (Ozempic, Wegovy usw.), und es kann, sollten die konservativen Massnahmen versagen, auch die bariatrische Chirurgie erwogen werden: eine sehr effektive Massnahme, bei welcher das Volumen des Magens reduziert wird, sodass nur noch kleine Mahlzeiten eingenommen werden können.

2. Rückenlage-Verhinderungs-Massnahme

Es gibt Patient:innen, bei welchen sich die OSA praktisch ausschliesslich in Rückenlage manifestiert, in Seitenlage nicht. In dieser Situation kann erwogen werden, den Patienten, die Patientin in die Seitenlage zu zwingen. Diesbezügliche Bestrebungen

folgversprechend sind kleine Geräte, welche über einen Lagesensor die Rückenlage feststellen und dann sanft vibrieren, sodass der Patient, die Patientin wieder die Seitenlage sucht.

3. Kräftigung der Atemwegs-öffnenden Muskulatur

Gelingt es, jene Muskulatur zu kräftigen, welche den Atemweg offenhält, so hat dies offensichtlich auch einen positiven Effekt auf die Kollapsneigung des Atemweges nachts. Die Kräftigung kann entweder aktiv durch das Spielen eines Instrumentes (medical didgeridoo) oder die regelmässige Durchführung von Übungsprotokollen erfolgen. Es kann aber auch die Elektrostimulation angewendet werden. Leider ist der Aufwand relativ gross, und der Effekt meistens ziemlich überschaubar.

4. Protrusions-Schiene

Im englischen Sprachgebrauch wird diese Behandlung meist «mandibular advancement device» genannt, kurz MAD. Sie ist ein sehr effektives Therapiemittel für die leichte und mittelgradige OSA. Der Wirkmechanismus ist denkbar einfach: Schiebt man den Unterkiefer nach vorne, so kommt das ganze Gewebe, welches am Unterkiefer festgemacht ist (vor allem die Zunge und Anteile des Rachens), ebenfalls weiter nach vorne und der Atemweg erweitert sich. Kann man diese Protrusion nun mit einer Schiene in der Nacht beibehalten, so erzielt man den gewünschten Effekt während des Schlafs. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass das Gelenk, welches diese Bewegung erlaubt und in welchem sie stattfindet, das Kiefergelenk ist. Der Grad des möglichen Unterkiefervorschubs hängt hiermit ausschliesslich mit den Eigenschaften des jeweiligen Kiefergelenks zusammen. Je grösser der mögliche Vorschub, umso besser.

Das Design der MADs besteht üblicherweise aus einer zahndeckenden Schiene oben und unten. Das Zurückgleiten des Unterkiefers wird durch verstellbare Verbindungsstege oder seitliche Pfeiler verhindert.



Abbildung 4

Der übliche Ablauf einer MAD-Anpassung ist wie folgt:

1. Vorbesprechung, Intraoral-Scan und Bestellung der Schiene
2. Eingliederung der Schiene, Erklärung der Titrierung
3. Titrierung des optimalen Vorschubes durch den Patienten, die Patientin selbst
4. Kontrolle des Effekts und möglicher Nebenwirkungen.

Bei der Vorbesprechung ist darauf zu achten, dass die aktuelle Zahnsituation des Patienten, der Patientin keine zahnärztlichen Behandlungen erfordert, da sonst die Schiene möglicherweise nach der Zahnsanierung nicht mehr passt. Vorbestehende Beschwerden im Kiefergelenk können eine Behandlung verunmöglichen und eine stark eingeschränkte Unterkieferbeweglichkeit ist ebenfalls eine Kontraindikation.

Bei der Titrierung ist darauf zu achten, dass der Vorschub im erträglichen Ausmass bleibt.

Im Allgemeinen ist die Verträglichkeit von MADs gemäss klinischer Erfahrung und auch gemäss Studienlage gut (3). Genaue Zahlen dazu sind in der Fach-



Die Protrusions-Schiene von ProSomnus, Bild: ©ProSomnus



Normal Subject

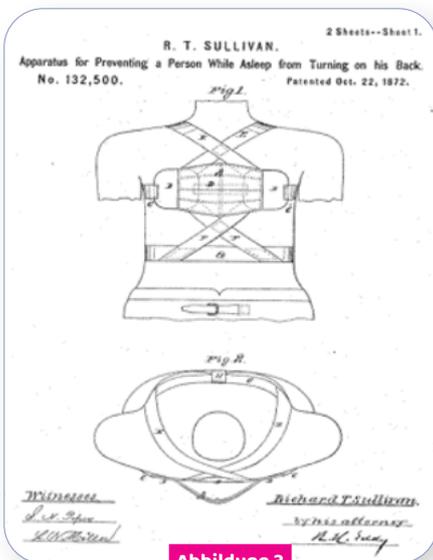


Abbildung 3

gibt es schon lange, exemplarisch hierfür die Abbildung 3.

Auch heute noch wird vereinzelt von Ärzt:innen das Einnähen von Tennisbällen ins Pyjama empfohlen. Ich kann mich aber an keinen einzigen Patienten und keine einzige Patientin erinnern, der oder die jemals über längere Zeit erfolgreich mit Tennisbällen behandelt wurde. Eher er-

literatur schwer zu finden, u. a. wegen der sehr unterschiedlichen Schienen-designs. Eine kürzlich erschienene Übersichtsarbeit hat aber Folgendes festgestellt: Faktoren mit möglicherweise negativem Einfluss auf die Einhaltung der Behandlung sind Persönlichkeitsaspekte, mangelnde Wirksamkeit, unangenehme Nebenwirkungen, Verwendung eines thermoplastischen Materials (sogenannte «boil-and-bite»-Schienen) und eine schlechte erste Erfahrung infolge unzureichender Anleitung durch Fachpersonen. Umgekehrt gibt es Faktoren, die sich positiv auf die Einhaltung der Behandlung auswirken können: Wirksamkeit der Therapie, individuell angefertigte Schienen, gute Kommunikationsfähigkeiten des Behandlers, der Behandlerin, frühzeitiges Erkennen von Nebenwirkungen und schrittweise Dosierung des Unterkiefervorschubs.

Bezüglich Wirksamkeit sind MADs vergleichbar mit CPAP. Verbessert werden nachweislich der Sauerstoffgehalt, der Apnoe-Hypopnoe-Index und die Schlafqualität, aber auch der Blutdruck kann unter Umständen verbessert werden. Obwohl die CPAP-Therapie formal effektiver ist als die MADs, bevorzugen Patient:innen, wenn sie wählen können, häufig Letztere. Wichtig zu wissen ist auch, dass die Behandlungskosten – sofern eine OSA und nicht nur ein einfaches Schnarchen vorliegt – von der Krankenkasse getragen werden. Beachtenswert ist zudem, dass die Kosten für eine MAD im Langzeitvergleich deutlich geringer sind als jene der CPAP-Therapie.

5. Weichteil-Chirurgie

Sind gewisse anatomische Voraussetzungen gegeben, so kann mit einem Eingriff am Rachen und gegebenenfalls am Zungenrund behandelt werden. Insbesondere bei sehr grossen Tonsillen ist dieser Therapie der Vorzug zu geben. Nachteil der Operation ist, dass neben den eigentlichen Operationsrisiken, welche vom Patienten, von der Patientin getragen werden müssen, postoperativ auch Schmerzen zu ertragen sind. Ein weiterer Nachteil ist, dass der Effekt des Eingriffs nicht immer so gut vorhergesehen werden kann. Grosser Vorteil einer operativen Behandlung ist dafür, dass der Patient, die Patientin den Effekt ständig mit sich trägt und nicht mehr täglich an die Behandlung seiner OSA denken muss.

6. Hypoglossus-Stimulation

Für sehr ausgewählte Fälle kann die sogenannte Hypoglossus-Stimulation sinnvoll sein. Dabei wird mit einem teilweise oder vollständig implantierten Gerät, ähnlich einem Herzschrittmacher, der Nervus hypoglossus stimuliert. Das Gerät gibt einen Reiz auf den Nerv ab, als Folge kontrahiert sich die Atemwegs-öffnende Muskulatur, insbesondere der Musculus genioglossus, und der Atemweg geht auf.

7. Umstellungs-Osteotomie

Für Patient:innen, bei welchen andere Behandlungsformen nicht möglich sind, kann die sogenannte Umstellungs-Osteotomie infrage kommen. Dabei werden Ober- und Unterkiefer durchtrennt und das Ganze in einer neuen, meist über 1 cm vorverschobenen Position verschraubt. Die Therapie ist wirksam, aber auf Kosten eines grossen Eingriffes mit 3- bis 4-wöchiger Arbeitsunfähigkeit, die Nebenwirkungen v. a. in Form einer Sensibilitätsstörung der Unterlippe sind gelegentlich anhaltend. Auch verändert sich das Aussehen der Patient:innen, was allerdings in aller Regel nicht zu deren Nachteil ist, weil der Eingriff v. a. dann zum Einsatz kommt, wenn eine Retrognathie vorliegt, also eine anatomische Situation, bei der der Unterkiefer im Verhältnis zum Oberkiefer nach hinten zurückgesetzt bzw. zu kurz ist.

Auch hier gilt natürlich, dass der Patient, die Patientin den Effekt ständig mit sich trägt und nicht mehr täglich an die Behandlung seiner OSA denken muss.

Wie bereits erwähnt ist es, um den gewünschten Effekt zu erreichen, nicht selten erforderlich, verschiedene Massnahmen miteinander zu kombinieren. Das häufigste Beispiel ist die Abgabe einer MAD zusammen mit der Empfehlung, das Gewicht substanziell zu reduzieren. Es kann aber zum Beispiel auch erforderlich sein, CPAP mit einer MAD zu kombinieren, oder aber eine MAD durch einen Weichteil-Eingriff zu ergänzen. Auch die Umstellungs-Osteotomie gefolgt von einer MAD-Anpassung kommt immer wieder vor.



Zur Person:

Dr. med. Gian-Marco Widmer

Nach der ORL-Ausbildung in St. Gallen war Dr. Widmer erst Oberarzt im Kinderspital und danach langjährig im Universitätsspital Zürich (USZ) tätig, zuletzt als Stv. Leitung vom Team Head/Neck und als chirurgischer Ausbilder. Auch die Leitung der Sprechstunde für Schnarchen und Schlafapnoe gehörte im USZ zu seinen Aufgaben. Während dieser Zeit wurde sein Interesse für das Thema OSA geweckt, welches mittlerweile neben der chirurgischen Behandlung von Kopf-/Hals-Erkrankungen zu seinen Kerninteressen zählt.

Als Anlaufstelle für OSA-Patient:innen hat Dr. Widmer gemeinsam mit Kolleg:innen die medical-sleep-experts (www.medical-sleep-experts.ch) ins Leben gerufen, eine Anlaufstelle in Zürich, wo Patient:innen kompetent beraten und behandelt werden können.

Nun ist Gian-Marco Widmer Ärztlicher Leiter der HNO-Praxis-Milchbuck AG in Zürich und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Rhonchopathie und Schlafapnoe innerhalb der Schweizerischen Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie, Hals- und Gesichtschirurgie.

Quellen siehe www.svda.ch

Take-Home-Message

- OSA ist sehr verbreitet
- OSA ist stark unterdiagnostiziert
- OSA kommt nicht nur bei übergewichtigen Menschen vor
- OSA manifestiert sich durch Schnarchen und zyklische Atemwegs-Einengungen
- OSA kann ernsthafte gesundheitliche Folgen haben
- OSA kann behandelt werden

elmex®

Sofortige^{1,2} und anhaltende Schmerzlinderung

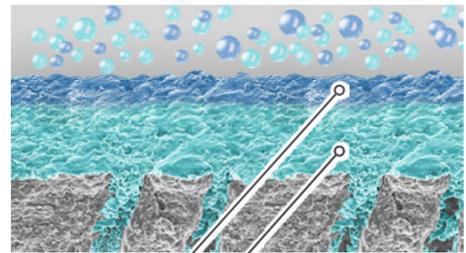
ZAHNÄRZT:INNEN
#1
EMPFEHLUNG*



elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta Einzigartige PRO-ARGIN Technologie + Zinkphosphat

- **60.5%** sofortige¹ Schmerzlinderung ab der ersten Anwendung²
- **80.5%** klinisch bestätigte Linderung der Schmerzempfindlichkeit nach 8 Wochen³
- **Resistenz der Versiegelung auch bei Säureangriffen⁴**
- **Überlegener** Verschluss der Dentintubuli⁵

Zinkphosphat
PRO-ARGIN Technologie



Quellen 1 Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für eine Minute sanft einmassieren. **2** Nathoo S et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 123–130. **3** Docimo R et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 17–22. **4** Im Vergleich zur vorherigen Formel, in vitro Säurebeständigkeit nach fünf Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021). **5** In vitro Studie, konfokale Bilder nach 5 Anwendungen im Vergleich zu einem Mitbewerber, Data on file, November 2021.

* bei Schmerzempfindlichkeit ist die elmex®-Produktfamilie. Umfrage zu Zahnpasten und Mundspülungen bei 150 Zahnärzt:innen und 79 Dentalhygieniker:innen in der Schweiz, Jan-Feb 2023

GABA Schweiz AG, CH-4106 Therwil, Tel.: 0840 00 66 03, CS_CH@gaba.com, www.gaba-events.ch, www.gabaprofessional.ch



Scannen Sie hier, um mehr zu erfahren
oder besuchen Sie gabaprofessional.ch
für weitere Informationen.

elmex®

PROFESSIONAL
— ORAL HEALTH —

Ätherische Öle in der Zahnarztpraxis – für Angstpatient:innen und das Team

An einer Online-Fachtagung von Swiss Dental Hygienists im November 2021 präsentierte Dr. Florine Boukhobza den Einfluss ätherischer Öle auf die Zahnmedizin. Aufgrund des positiven Berichts über den Impact von ätherischen Ölen entstand bei Nathalie Bürki die Idee, ätherische Öle in der Zahnarztpraxis für die Dentalhygienebehandlung einzusetzen, um deren Auswirkungen auf den Stresslevel, die Angst und das Schmerzempfinden der Proband:innen zu untersuchen. In fünf verschiedenen Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen in der Schweiz wendete sie zusammen mit Mara Bovo über einen Zeitraum von sechs Monaten ein einheitliches Konzept an.

Mara Bovo

Ursprünge und Bedeutung der Aromatherapie

Die Anfänge der Aromatherapie reichen bis ins alte Ägypten zurück. Obwohl die gezielte Extraktion von ätherischen Essenzen zu therapeutischen Zwecken erst später entwickelt wurde, hat sich die Aromatherapie mittlerweile als etablierte Praxis in der breiten Bevölkerung etabliert, weit entfernt von esoterischen Vorstellungen. Zahlreiche Studien, darunter solche, die auf Plattformen wie www.pubmed.gov veröffentlicht wurden, beleuchten die Wirkung ätherischer Öle auf Viren, Bakterien und Pilze. Es gibt auch Forschungen, die über die positive Beeinflussung der Stimmung und die Reduzierung von Angstzuständen in der zahnärztlichen Praxis berichten. Gemäss der Definition in Wikipedia bezieht sich die Aromatherapie auf die Verwendung ätherischer Öle zur Linderung von Krankheiten oder zur Förderung des Wohlbefindens.

Was sind ätherische Öle und wo sind sie zu finden?

Ätherische Öle sind natürliche Bestandteile, die in Wurzeln, Stängeln, Blättern, Harzen, Blüten und Rinden von Pflanzen vorkommen. Diese Öle helfen Pflanzen, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen, schützen sie vor Schädlingen und haben heilende Eigenschaften. Ätherische Öle dienen sowohl dazu, Nützlinge

anzuziehen als auch Schädlinge abzuwehren, da Pflanzen denselben Bedrohungen wie Menschen durch Viren, Bakterien und Pilzen ausgesetzt sind.

Indem wir entweder durch Kaltpressung der Zitrusfrüchte oder durch Destillation von Pflanzen aromatische Bestandteile isolieren, können wir hochreine, potente und wirksame Öle gewinnen, die zur Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen können.

Es ist entscheidend, reine ätherische Öle von hoher Qualität zu verwenden, um tatsächlich gesundheitsfördernde Effekte zu erzielen. In dieser Studie wurden ätherische Öle der Marke doTERRA verwendet, da sie zu 100 % rein und mehrfach geprüft und zertifiziert sind. Seit Jahren ist dieser Anbieter weltweit führend auf dem Markt für Aromatherapie und ätherische Öle. Die Durchführung des Experimentes wurde jedoch in keiner Weise vom Hersteller unterstützt.

Wie schnell wirken ätherische Öle?

- 🔥 22 Sekunden: Die Moleküle erreichen das Gehirn.
- 🔥 2 Minuten: Im Blutkreislauf nachweisbar.
- 🔥 20 Minuten: Haben jede Zelle im Körper erreicht.

Ein einzelner Tropfen ätherischen Öls ist etwa 50- bis 70-fach stärker konzentriert als die ursprüngliche Pflanze.

Die Auswirkungen auf die Psyche

Das Einatmen ätherischer Öle aktiviert das



limbische System, welches im Gehirn für die Verarbeitung von Emotionen und die Entstehung von Triebverhalten zuständig ist. Spannend ist, dass die ätherischen Öle die Stimmung beeinflussen, egal ob man sie bewusst riecht oder unbewusst einatmet. Mit dem Wissen darüber, welche Öle welche Wirkungen haben, können Patientinnen und Patienten gezielt emotional unterstützt werden.

Methode

Individuen, die Ängste, Stress oder Unruhe im Zusammenhang mit der Dentalhygienebehandlung zeigten, wurden gefragt, ob sie die Behandlung unter dem Einfluss ätherischer Öle erleben möchten. Vor Beginn der Behandlung erhielten sie zwei Tropfen einer Ölmischung auf einem Taschentuch, an welchem sie schnupperten und fünf tiefe Atemzüge inhalierten.

Gleichzeitig wurde ein Kaltluftdiffusor im Behandlungszimmer mit einem ätherischen Öl betrieben, um das gesamte Ambiente zu beeinflussen. Alle behandelten Personen füllten nach Abschluss der Behandlung einen Fragebogen aus.

Welche Öle?

Für die Inhalation mit Taschentuch wurde die Erholungsmischung (Lavendel, Zedernholz, Kampfer, Ylang-Ylang, Majoran, Römische Kamille, Vetiver, hawaiianisches Sandelholz und Vanilleschotenextrakt) verwendet.

Laut Hersteller können diese Öle Unterstützung und Linderung bei Angst, Angstzuständen, Anspannung und Verspannung, Erschöpfung, Muskelverspannung (z. B. im Masseter), Stimmungsschwankungen und Stress bieten.

Für die Raumbeduftung mittels Kaltluftdiffusor wurde ätherisches Öl der wilden Orange verwendet. Laut Hersteller kann dieses Öl Unterstützung bei Angst, Angstzuständen, Anspannung und Verspannung, Nervenanspannung, Stimmungsschwankungen, Stress und der Beruhigung des zentralen Nervensystems bieten. Es hebt die Stimmung auf und erzeugt eine gute, unbeschwerte Atmosphäre und unterstützt ein entspanntes Herz und eine fröhliche Stimmung.

Ergebnisse

Zwischen dem 1. Januar 2022 und dem 30. Juni 2022 wurden an insgesamt 55 Personen Behandlungen unter Verwendung ätherischer Öle durchgeführt. Von diesen Teilnehmenden waren 39 weiblich im Alter von 16 bis 80 Jahren, während 16 männlich im Alter von 18 bis 80 Jahren waren.

Die behandelten Personen bewerteten ihre Erfahrungen auf einem Fragebogen anhand einer Skala von 1 bis 4. Generell wurden die Fragen in allen Gruppen durchschnittlich sehr positiv bewertet. Besonders geschätzt wurden der Einfluss auf die Stressempfindung, Entspannung und Beruhigung sowie der angenehme Duft des Öls. Bei der Gruppe der Männer unter 40 Jahren scheint der Einfluss auf die Schmerzempfindlichkeit etwas geringer zu sein.

Der Wert 1 (keine Verbesserung) wurde höchst selten vergeben, jeweils einmal bei der Frage zur Stimmungsverbesserung und zur Wahrnehmung des Duftes.

Die Patient:innen erlebten die Behandlung im Durchschnitt deutlich positiver als ohne Öl, was den grossen Wunsch nach einer nächsten Behandlung mit ätherischen Ölen erklärt.

Die Auswirkung auf das Stresslevel, die Entspannung und die allgemeine Sitzungsbewertung war deutlich erkennbar und signifikant. Unabhängig von Geschlecht und Alter war die Zustimmung zur Aromatherapie als unterstützende Massnahme enorm.

Erfahrungsberichte

Einige Patient:innen äusserten den Wunsch, nun nicht mehr ohne ätherische Öle behandelt zu werden. Besonders bemerkenswert war die Behandlung einer Patientin, die seit ihrer Jugend vor jeder Dentalhygienebehandlung, im Moment, als sie sich auf den Behandlungsstuhl setzte, eine Panikattacke erlitt. Nachdem sie die Erholungsmischung eingeatmet hatte, begann sie zu lachen, war gerührt über das entspannende Gefühl, das sich in ihr breit machte, und erlebte das erste Mal einen Besuch ohne Panikattacke.

Des Weiteren wurde berichtet, dass die Patient:innen sich direkt wohl fühlten, als sie den angenehmen Geruch in der Praxis wahrnahmen, anstelle des üblichen Desinfektionsmittelgeruchs.

Bei einer Schulung einer Zahnarztpraxis wurde ein zuerst ablehnender Zahnarzt schliesslich zum treuesten Anwender der ätherischen Öle. Er plant, die Behandlungsmöglichkeit mit ätherischen Ölen auf seiner Homepage zu erwähnen, um ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.

In einer Praxis verschwand der Diffusor auf mysteriöse Weise aus dem Zimmer der Dentalhygienikerin und wurde bei der Zahnärztin wieder gefunden...

Konklusion

Nicht nur die behandelten Personen, sondern auch die Behandelnden und das gesamte Praxisteam profitierten von den ätherischen Ölen. Sie fühlten sich wohl und

entspannt, bemerkten einen Einfluss auf ihren eigenen Stresslevel und eine Unterstützung ihres Immunsystems.

Der Zeitaufwand von ca. 1 Minute ist im Vergleich zum Gewinn an Komfort für Behandelnde und Behandelte äusserst gering. Hier liegt grosses Potenzial, wenn in der Zahnarztpraxis Wert auf eine angenehme und entspannte Atmosphäre gelegt wird.

Wie kommst du zu den Ölen?

Wenn auch du in der Praxis oder zu Hause mit ätherischen Ölen arbeiten möchtest, kannst du über den QR-Code unten oder über unsere Homepages mit 25 % Rabatt auf den Einkaufspreis bestellen.

Somit hast du unsere Beratung immer inklusive, du darfst an allen Schulungen teilnehmen und wir stehen auch zur Verfügung, dein Praxisteam zu schulen.

Wir empfehlen zum Start das «Together Kit», welches einen Diffusor und 12 verschiedene Öle beinhaltet. Diese 12 Öle decken viele emotionale und körperliche Themen ab.

Zusätzlich legen wir dir die erholsame Mischung «Serenity» ans Herz, mit welcher wunderbar Unterstützung zur Linderung bei Angst, Angstzuständen, Anspannung und Verspannung, Erschöpfung, Muskelverspannung (z. B. im Masseter), Stimmungsschwankungen und Stress geboten werden kann.

Solltest du Fragen haben, darfst du uns gerne ungeniert kontaktieren!

Zur Autorin:

Mara Bovo

- ▷ dipl. Dentalhygienikerin HF seit 2005, seither tätig in Privatpraxen, seit 2024 selbstständig
 - ▷ Aromafachberaterin seit 2021
 - ▷ Beratung für ganzheitliche psychische Balance und Schmerztherapiebegleitung
 - ▷ Beratung für energetischen Selbstschutz
 - ▷ bietet kostenlose Schulungen/Kurse zu ätherischen Ölen an www.inlovewithoils.ch
- marabovo@hotmail.com
076 536 31 36



Die Untersuchungsleiterin:

Nathalie Bürki

- ▷ dipl. Dentalhygienikerin HF seit 2005, seither tätig in Privatpraxen
 - ▷ Aromafachberaterin seit 2021
 - ▷ bietet kostenlose Schulungen/Kurse zu ätherischen Ölen an www.thespiritofoil.ch
- nathalieburki@gmx.ch
076 369 40 26

Datenschutz und Qualitätsmanagement in der Zahnarztpraxis richtig umsetzen

Zahnarztpraxen müssen laut Gesetz die Datenbearbeitung dokumentieren, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten vorbeugen sowie die Sicherheit der Patient:innen gewährleisten. Zahlreiche dieser Aufgaben werden im Praxisalltag an Dentalassistent:innen delegiert.

Kommunikation SSO

Anfangs September 2023 traten das revidierte Datenschutzgesetz (DSG) und die Datenschutzverordnung (DSV) in Kraft. Die angepassten gesetzlichen Bestimmungen betreffen auch Zahnarztpraxen und ihre Mitarbeitenden. Denn von der Krankengeschichte bis zur Praxiswebsite: An unzähligen Stellen werden Daten gesammelt und bearbeitet. Viele dieser Daten sind besonders schützenswert. Es handelt sich um gesundheitsbezogene Personendaten, deren Bearbeitung streng geregelt ist.

Jede Zahnarztpraxis muss eine Datenschutzerklärung publizieren, in der sie ihre Patient:innen darüber informiert, welche Daten zu welchem Zweck bearbeitet werden. Diese Datenschutzerklärung muss von den Patient:innen nicht unterzeichnet werden. Es ist aber sicherzustellen, dass alle Patient:innen die Erklärung zur Kenntnis nehmen können. Sie kann etwa gut sichtbar beim Empfang oder im Wartezimmer aufgehängt werden. Das Dokument ist ferner auf der Website der Zahnarztpraxis aufzuführen.

Patient:innen müssen der Datenweitergabe zustimmen

In jeder Praxis wird ein:e Datenschutzverantwortliche:r bestimmt. Sie oder er entscheidet – allein oder zusammen mit anderen aus dem Praxisteam – wie und zu welchem Zweck Patient:innendaten bearbeitet werden. Wichtig zu beachten: Bevor Gesundheitsdaten oder Daten, die Rückschlüsse auf eine Person zulassen, an Dritte weitergegeben werden, muss der Patient, die Patientin dem zustimmen.

Dadurch entbindet er den Zahnarzt, die Zahnärztin vom Berufsgeheimnis. In das Führen einer Krankengeschichte hingegen muss der Patient, die Patientin nicht einwilligen. Denn kantonale Gesundheitsgesetze verpflichten den Zahnarzt, die Zahnärztin, den Behandlungsverlauf zu dokumentieren.

Möchte ein Patient seine, eine Patientin ihre Krankengeschichte lesen oder weitergeben, muss die Praxis diese aushändigen. Zur Krankengeschichte gehören alle Aufzeichnungen, die mit der Behandlung im Zusammenhang stehen, inklusive Röntgenbilder, EKG, Berichte, Korrespondenzen. Vorsicht ist geboten beim Weiterleiten von Patient:innendaten über nicht besonders geschützte Kanäle wie WhatsApp. Das ist nur mit informierter Einwilligung des Patienten, der Patientin zulässig. Es empfiehlt sich, dies schriftlich bestätigen zu lassen.

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO unterstützt Zahnarztpraxen bei der Umstellung auf die geänderten Rahmenbedingungen. Dazu hat sie Informationen zusammengetragen und im passwortgeschützten Mitgliederbereich auf sso.ch ein Dossier «Datenschutz» angelegt. Hier finden sich alle wichtigen Dokumente für ein datenschutzkonformes Arbeiten. Das Dossier umfasst Dokumente, Formulare, Protokolle und Verzeichnisse. So können Zahnärzt:innen und das Praxisteam die Datenerhebung und -bearbeitung systematisch kontrollieren und dokumentieren.

Qualitätsmanagement gewährleistet eine sichere Umgebung

In Zahnarztpraxen kommen zahlreiche gefährliche Stoffe zum Einsatz, zum Beispiel bei Behandlungen, beim Desinfizieren von Apparaturen oder beim Sterilisieren von Geräten. Auch mit Röntgenstrahlung wird gearbeitet. Das Gesetz verlangt, dass Zahnarztpraxen alle Massnahmen treffen, die nötig, technisch umsetzbar und den Verhältnissen des Betriebs angemessen sind, um den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit zu gewährleisten.



Bevor Gesundheitsdaten oder Daten, die Rückschlüsse auf eine Person zulassen, an Dritte weitergegeben werden, muss der Patient, die Patientin dem zustimmen.



Das gesamte Praxisteam ist aufgerufen, sein Wissen einzubringen, und aktiv am Gesundheitsschutz und der Arbeitssicherheit im Betrieb mitzuwirken.

Zahnarztpraxen müssen dabei die besonderen Gefährdungen im Betrieb berücksichtigen. Deshalb muss jede Praxis ein eigenes Konzept erstellen. Es empfiehlt sich, das Konzept schrittweise zu entwickeln – ausgehend von einem selbstdefinierten Leitbild. Dieses sensibilisiert das Praxisteam für die Thematik und benennt konkrete Sicherheitsziele der Praxis. Um die Sicherheit in der Praxis zu organisieren, ist weiter ein Sicherheitsbeauftragter, eine Sicherheitsbeauftragte – das kann auch eine Dentalassistentin, ein Dentalassistent sein – zu bestimmen. Diese Person wird mit der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben betraut. Ihre Aufgaben sind in einem Pflichtenheft festzuhalten. Dazu gehört auch die regelmässige Ausbildung. Alle Mitarbeitenden müssen gezielt und regelmässig geschult werden. Neue Mitarbeitende werden systematisch eingeführt und mit den betriebsinternen Abläufen vertraut gemacht. Als Grundlage dafür dienen Sicherheitsregeln, die jeder Betrieb selbst definiert, und die allen Mitarbeitenden bekannt gemacht werden. Regeln sind beispielsweise dort zwingend, wo besondere Gefahren bestehen, oder in Notfallsituationen. Bei lebensbedrohlichen Zwischenfällen müssen die Abläufe allen Mitarbeitenden klar sein, damit keine wertvolle Zeit verloren geht. Die wichtigsten Notfallnummern sollten bekannt sein, Erste-Hilfe-Koffer und Löschmaterial müssen an einem gut zugänglichen Ort bereit liegen. Auch Flucht- oder Transportwege für Verletzte sollten im Voraus getestet werden, damit im Ernstfall die Prozesse eingespielt sind. Grundsätzlich sind mögliche Gefahren bereits im Voraus zu ermitteln und entsprechende Massnahmen festzulegen. Check-

listen helfen dabei. Es ist dabei wichtig, alle möglichen Risiken zu ermitteln – zum Beispiel bei bestimmten Geräten.

Alle arbeiten mit

Das gesamte Praxisteam ist aufgerufen, sein Wissen einzubringen, und aktiv am

Gesundheitsschutz und der Arbeitssicherheit mitzuwirken. So gilt es beispielsweise, Mängel unverzüglich zu beheben oder zu melden. Sollten Arbeitnehmende dazu nicht befugt oder in der Lage sein, müssen sie mögliche Schwachstellen den Vorgesetzten melden.

Auch beim Erarbeiten von Arbeitssicherheitskonzepten unterstützt die SSO die Zahnarztpraxen. Sie hat einen Ordner entwickelt, der als Grundlage für ein praxisinternes Qualitätsmanagementsystem dient. Der Ordner enthält praktische Checklisten und nützliche Vorlagen, welche die Dokumentationsarbeit erleichtern. Er kann im SSO Shop ([sso.ch/shop](https://www.sso.ch/shop)) erworben werden. Da jede Praxis einzigartig ist, hat auch jede:r Praxisbetreiber:in mit diesem Ordner die Möglichkeit, das betriebsinterne Qualitätsmanagement individuell umzusetzen.

In aller Kürze

Datenschutz

- ▶ In Zahnarztpraxen werden Personendaten bearbeitet. Diese Gesundheitsdaten sind besonders schützenswert. Daher gelten strenge Anforderungen.
- ▶ Personendaten wie Krankengeschichten dürfen nur mit Einwilligung der Patient:innen weitergeleitet werden.
- ▶ Jede Praxis braucht eine Datenschutzerklärung, die gut sichtbar aufzuhängen ist.
 - ▶ Kopien der Krankengeschichte sind auf Wunsch vollständig auszuhändigen.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

- ▶ Zahnarztpraxen sind gesetzlich verpflichtet, alle Massnahmen zu treffen, die nötig, technisch umsetzbar und den Verhältnissen der Betriebe angemessen sind, um den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit zu gewährleisten.
- ▶ Jede Zahnarztpraxis hat ein betriebseigenes Arbeitssicherheitskonzept zu erarbeiten.
- ▶ Sicherheitsregeln sind allen Mitarbeitenden bekannt zu machen, Gefahren und Risiken im Praxisbetrieb zu ermitteln und Notfallsituationen zu üben.
- ▶ Alle Mitarbeitenden in der Praxis sind aufgerufen, ihr Wissen einzubringen und aktiv am Gesundheitsschutz und der Arbeitssicherheit mitzuwirken.

<https://www.sso.ch/de/datenschutz> | <https://www.sso.ch/de/qms-sicherheit>

Für mein schönstes Lachen

NEW

SONIC Ultimate

Gründliche und überlegene
Tiefenreinigung

Innovative
Schalltechnologie

3 Reinigungsmodi
clean, sensitive, white

4-Quadranten-Timer

Visuelle Andruckkontrolle



Finest Swiss Oral Care 

Trisa[®]
OF SWITZERLAND